



05.11.2015 Cava Grande del Cassibile und Friedhof Citta di Siracusa

Knapp zehn Kilometer nördlich der Stadt Avola liegt das vom Fluss Cassibile ca. 250 Meter tief in einen Ausläufer der Monti Iblei geschnittene Tal Cavagrande, ein Canyon von ca. 10 Kilometer Länge mit ost-westlichem Verlauf. Der Fluss hat über Jahrtausende sein Bett in den Kalkstein gegraben und dabei eine Folge von Wasserbecken (laghetti) und Wasserfällen (cascate) bzw. Überläufen geschaffen. Die Ufer bestehen zum Teil aus terrassenartigen Steinplatten, die für Wanderer und Erholungssuchende an vielen Stellen einen leichten Zugang ans und über das Wasser ermöglichen.

Seit 1984 steht das Gebiet unter Naturschutz, seit 1990 ist es offiziell ein Naturreservat mit einer Fläche von ca. 2.700 Hektar, davon sind ca. 900 Hektar der streng geschützten Zone A zuzurechnen, ca. 1.800 Hektar sind als Zone B mit weniger strengen Schutzvorschriften ausgewiesen.

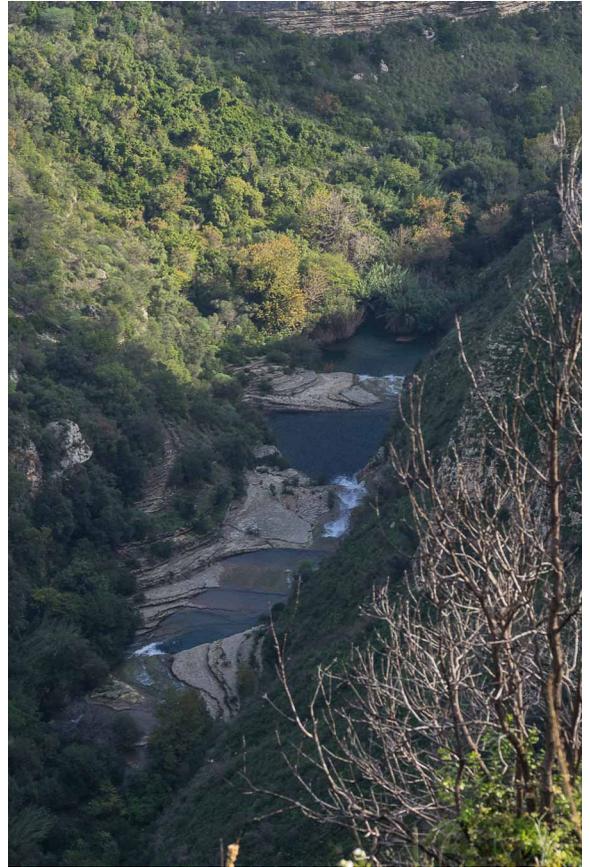
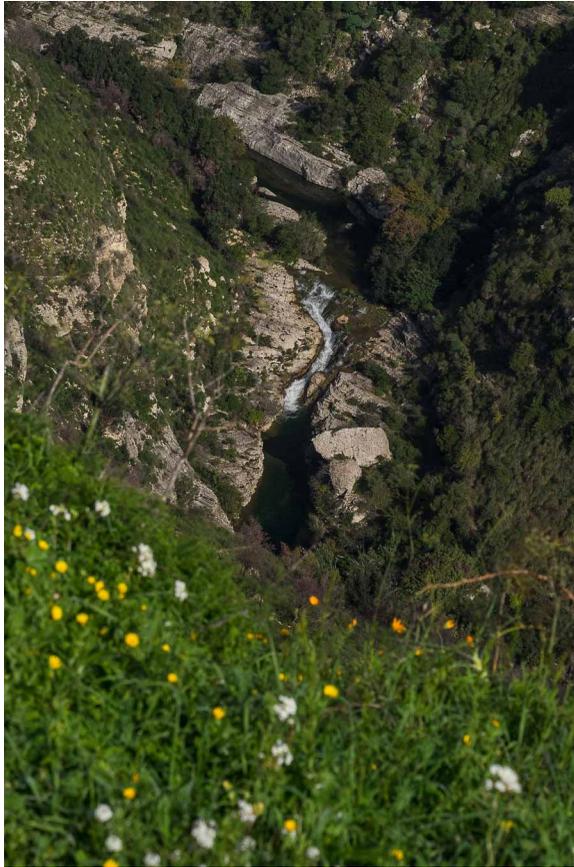
Geschichte

Aufgrund der Unzugänglichkeit des Tals haben bereits im 13. Jahrhundert v. Chr. die Sikuler zwei kleine Ansiedlungen in den Fels geschlagen. Später, vom 11. bis 8. Jahrhundert v. Chr., entstand eine Nekropole, ähnlich der nahe gelegenen in Pantalica. Der an einer nördlichen Steillage des Tals gelegene archäologische Fundort von einigen hundert Kammergräbern lieferte eine große Zahl von wertvollen Grabbeigaben aus Keramik. Im frühen Mittelalter wurden die Höhlen, ebenfalls eine Parallele zu Pantalica, von geflohenen byzantinischen Christen als Versteck vor den islamischen Besatzern genutzt. In dieser Zeit wurden die Grabhöhlen zum Teil in Wohnhöhlen umgewandelt, es entstanden auch kleine Kapellen, die oft noch lange nach Abbruch der Besiedelung genutzt wurden.

Die Flora der Cavagrande ist vielfältig, sie umfasst ca. 400 Arten, von denen einige endemisch sind.

Quelle: wikipedia





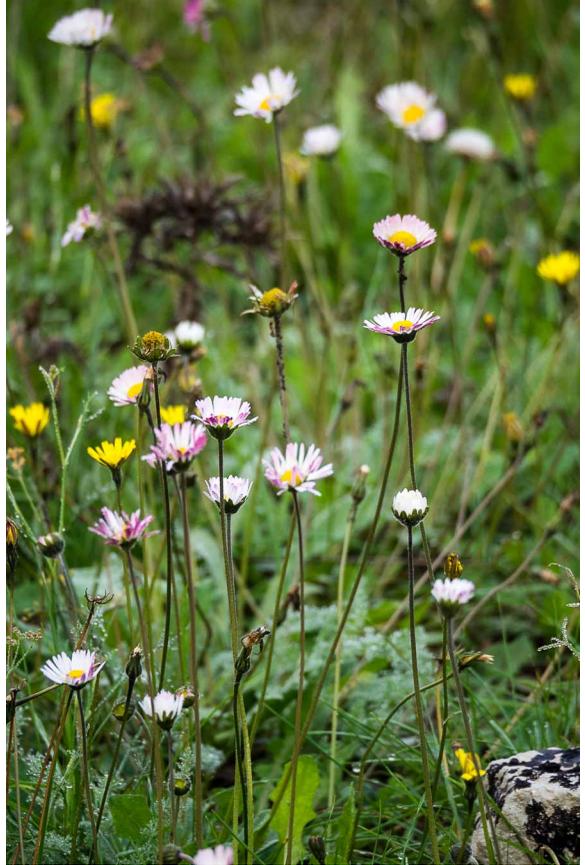




Die Wanderung durch den "Grand Canyon" von Sizilien war ein weiteres Highlight unserer Sizilienwoche. Die Fahrt von Syrakus aus dauert eine gute dreiviertel Stunde, das letzte Stück geht eine nicht endende Serpentinstraße hoch, d.h. sogenannte Tornanti. Der Parkplatz inkl. Restaurant und Laden hatte in der Nebensaison geschlossen, aber wir konnten dort kostenlos parken. Wir liefen wie bei der Rother Wanderung Nr. 47 geplant, erstmal über einige Sträßchen auf der Hochebene los. Viele verlassene Sommerhäuser, nicht fertiggestellte Bauruinen oder alte verfallene Bauernhäuser säumten den Weg. Nach gut zwei Kilometern ging es einen Feldweg nach rechts und wir durchquerten einen Bauernhof, wo Ziegen und Schafe gehalten wurden. Kleine süße Zicklein waren auf einer Weide und noch süßere junge Welpen liefen uns über den Weg. Der Bauer trieb seine Ziegenherde zu saftigen Grashängen, denn das feuchte Herbstwetter ließ hier alles grünen und sprießen. Riesige Gänseblümchen, unzählige Safrankrokusse und sogar niedliche Alpenveilchen und Schneeglöckchen erfreuten unser Auge. Nach einer schönen Aussicht auf das Tal ging es dann steil hinunter. Unten im Tal angekommen, verlockte uns ein Baum mit sizilianischen Khakifrüchten zum Naschen. Nun ging es auf schmalen Pfaden den Fluss entlang, umgeben von üppiger Vegetation. Bei einem ersten Abstecher direkt an das Wasser sahen wir eine Sumpfschildkröte. Schließlich erreichten wir eine schöne Badestelle im Fluss, wo wir uns ganz kurz im eiskalten Wasser jauchzend abkühlten. Leider konnten wir nicht den gesamten Weg der Schlucht folgen, da uns eine Absperrung vermuten ließ, dass hier der Weg nicht passierbar sei. Deshalb gingen wir wieder hoch zurück zu dem Aussichtspunkt.

Diese Tour ist wirklich eine Empfehlung, auch wenn wir nicht die ganze Strecke in der Schlucht gelaufen sind, die im Sommer - wenn der Parkplatz und Schluchteneingang geöffnet hat - sicher auch toll ist.









Safrankrokusse































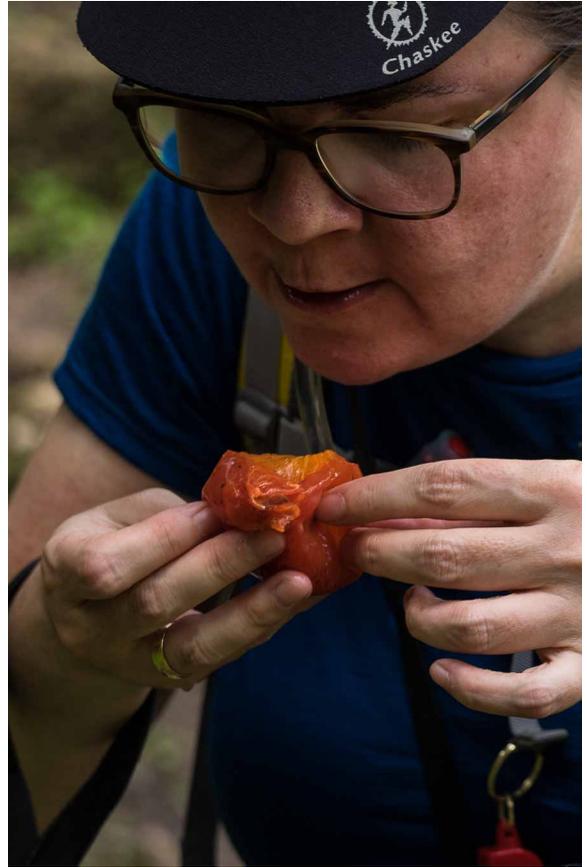






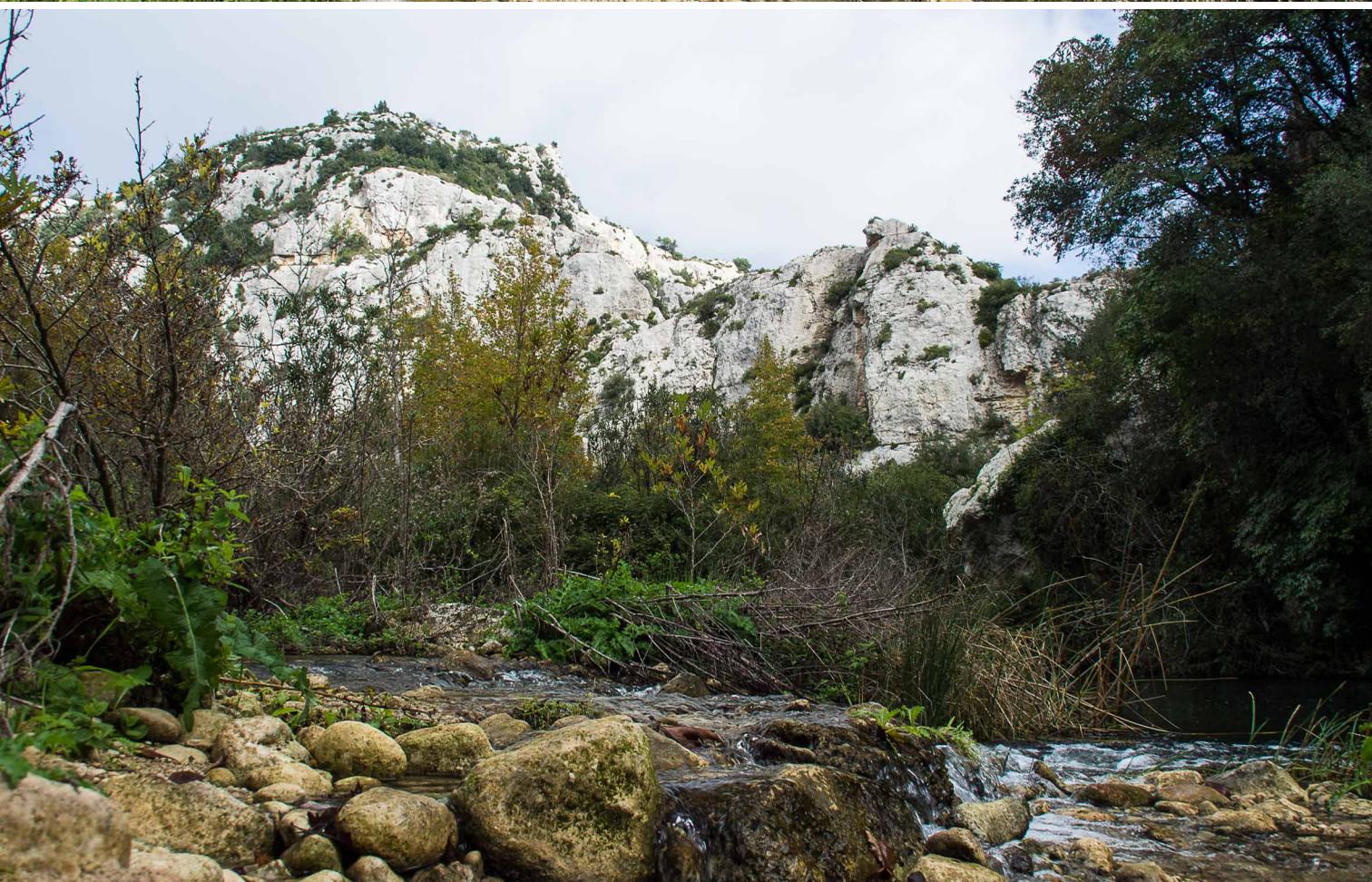


Kakifruit

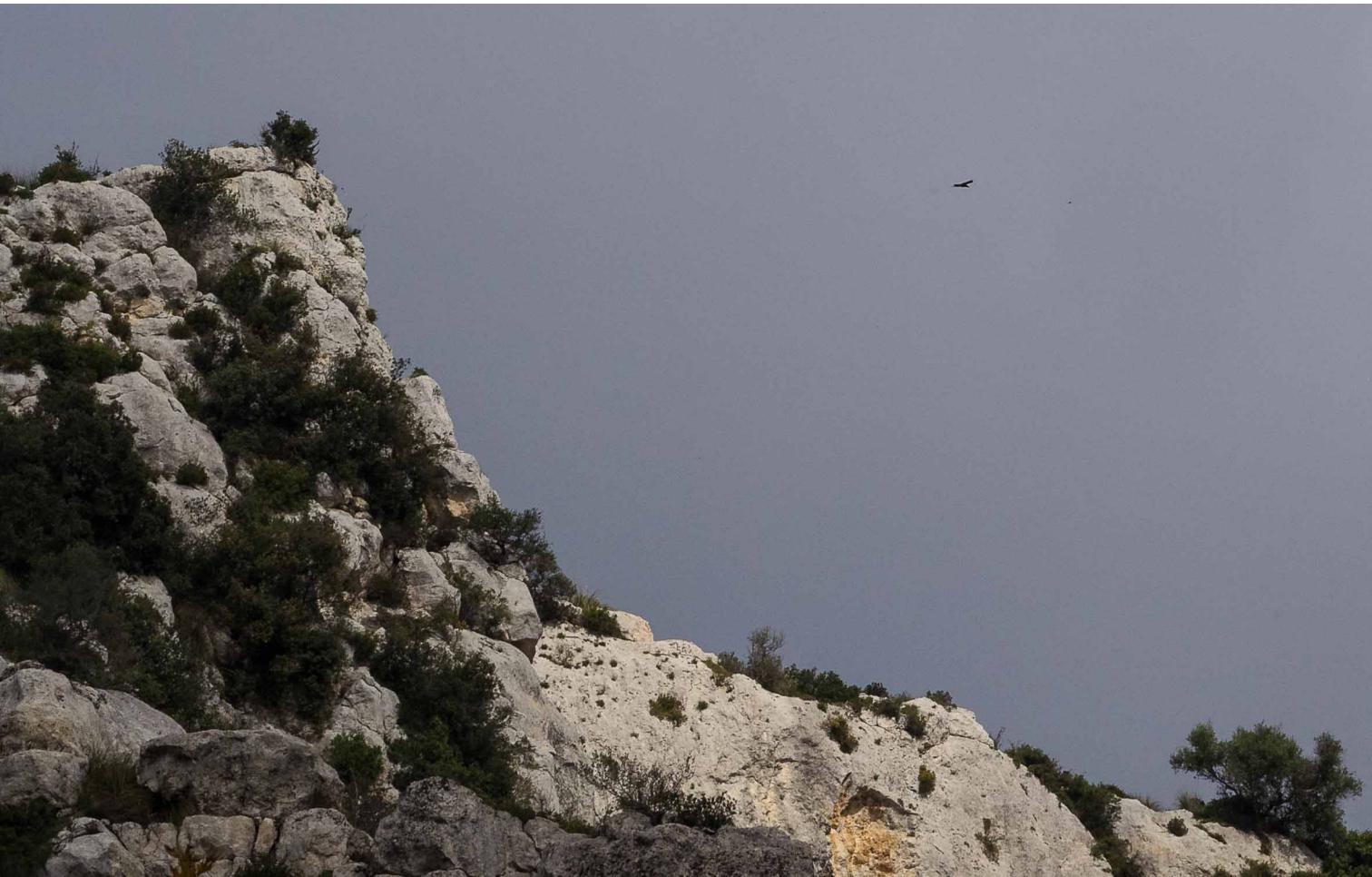
















Sizilianische Sumpfschildkröte

Die Sizilianische Sumpfschildkröte (*Emys trinacris*) ist eine Schildkröten-Art aus der Gattung *Emys*. Die Art wurde erst im Jahre 2005 aufgrund phylogenetischer Untersuchungen erstbeschrieben. Morphologisch ähnelt sie stark den auf dem italienischen Festland beheimateten Exemplaren der Unterart *Emys orbicularis galloitalica* der Europäischen Sumpfschildkröte.

Die Sizilianische Sumpfschildkröte ist kleinwüchsig. Die maximale Länge des Rückenpanzers (Stockmaß) beträgt 14,5 Zentimeter, seine Grundfarbe ist dunkelgrau bis oliv. Strahlenförmige feine gelbe Linien verlaufen auf den Rückenschildern. Der Bauchpanzer ist entweder überwiegend oder vollständig gelb gefärbt. Die Schilde an den Rändern weisen einen schmalen, dunklen Saum auf. Im Vergleich mit *Emys orbicularis* ist der Rückenpanzer weniger lang gestreckt, sondern oval und nach hinten ausladend.

Das Verbreitungsgebiet von *Emys trinacris* ist Sizilien. Darauf deutet nicht nur der deutschsprachige Name, sondern auch das wissenschaftliche Artepitheton *trinacris* nach dem alten Namen „Trinakria“ für Sizilien hin. Möglicherweise wurde auch das angrenzende Kalabrien im südlichen Festlandteil Italiens von dieser Art besiedelt.

Quelle: wikipedia

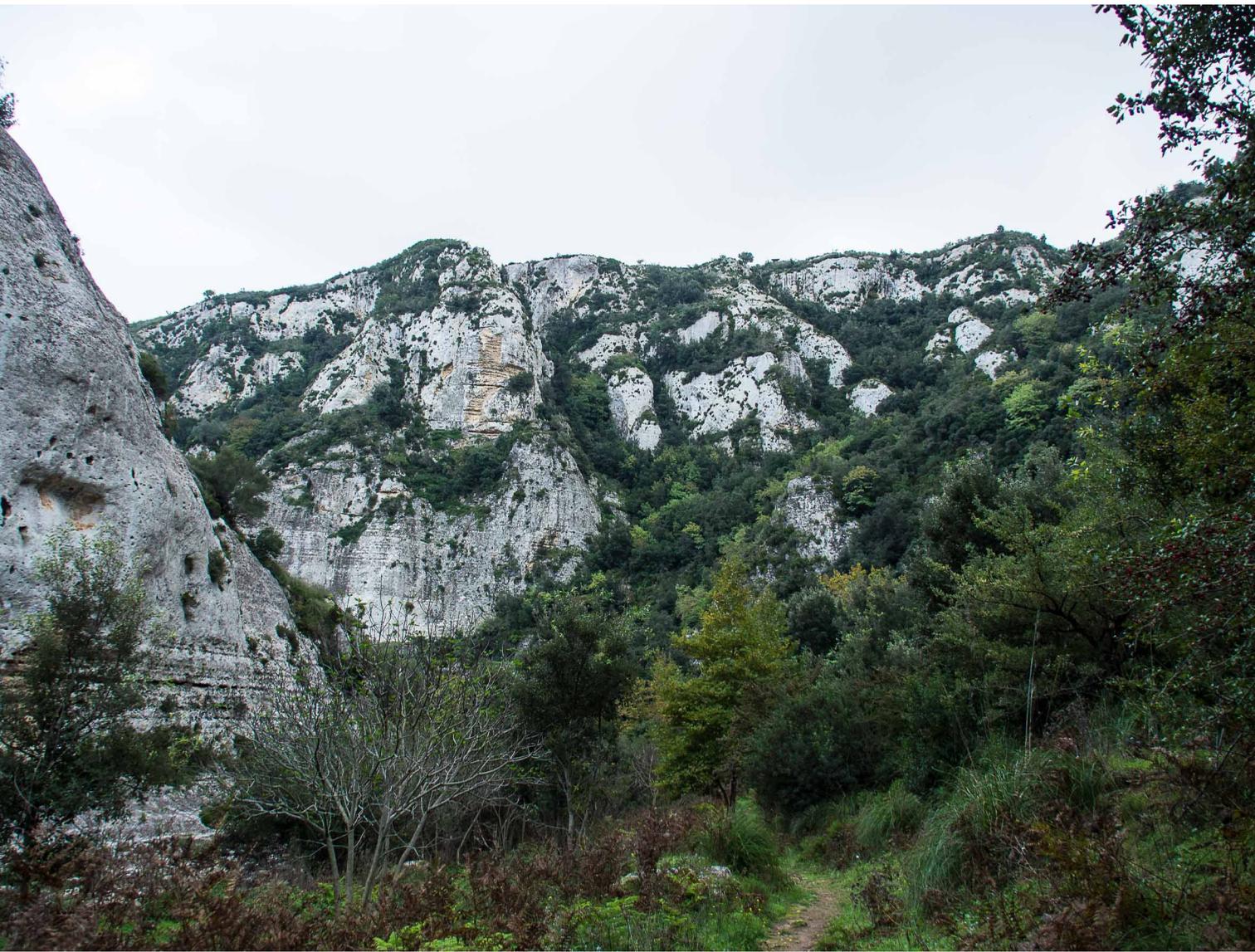


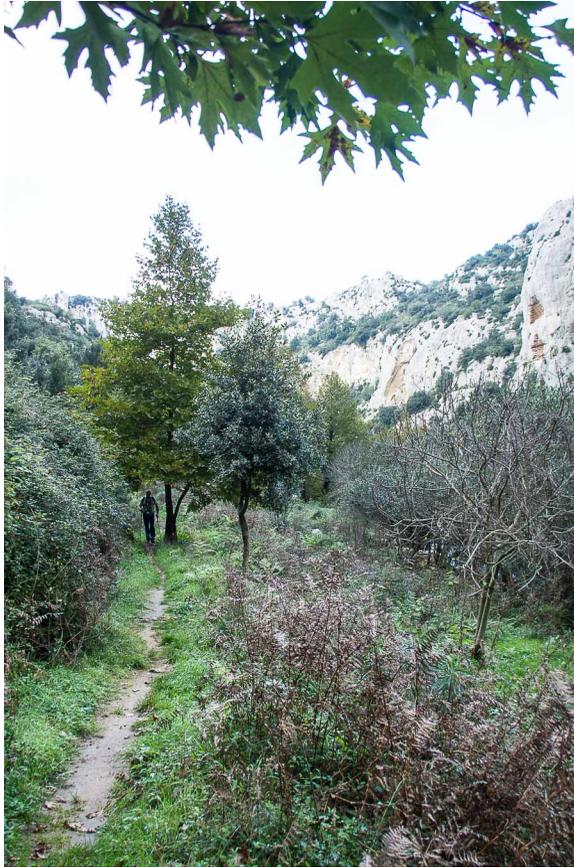


Schneeglöckchen

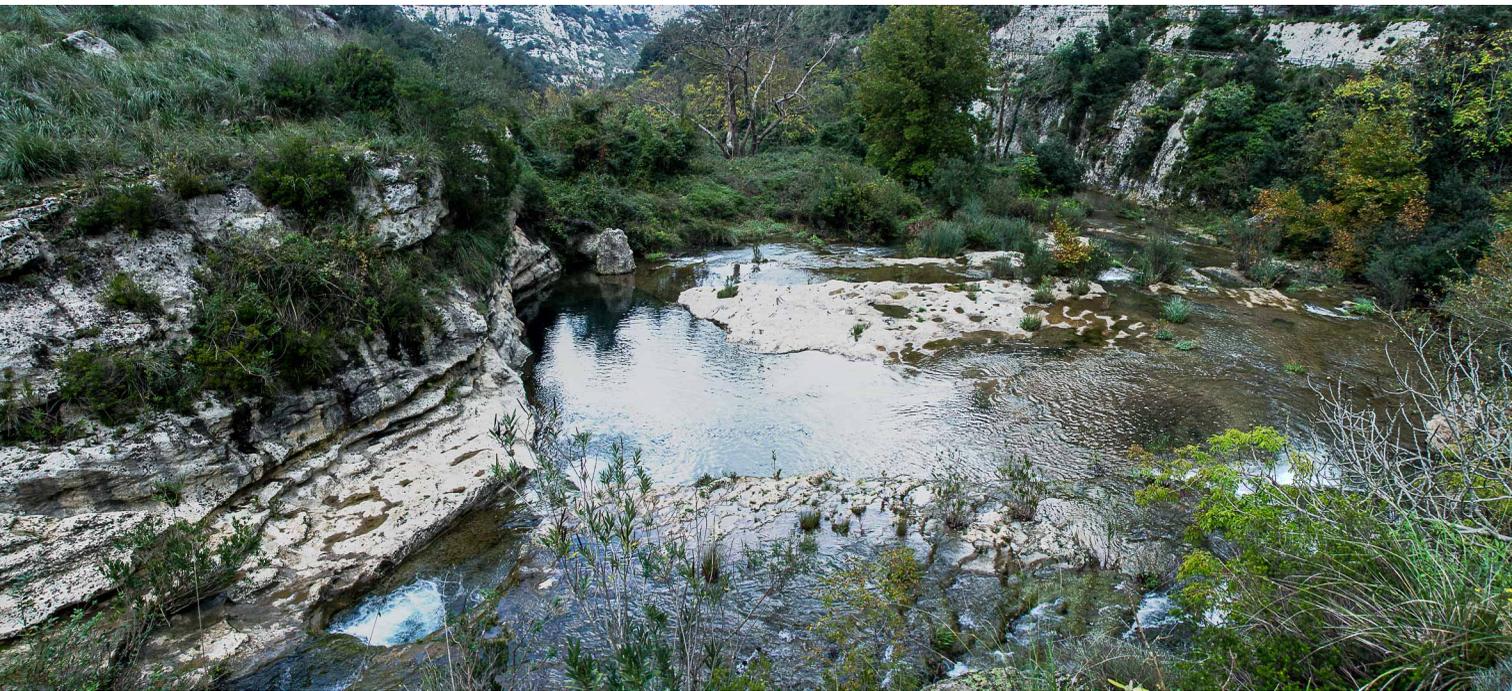














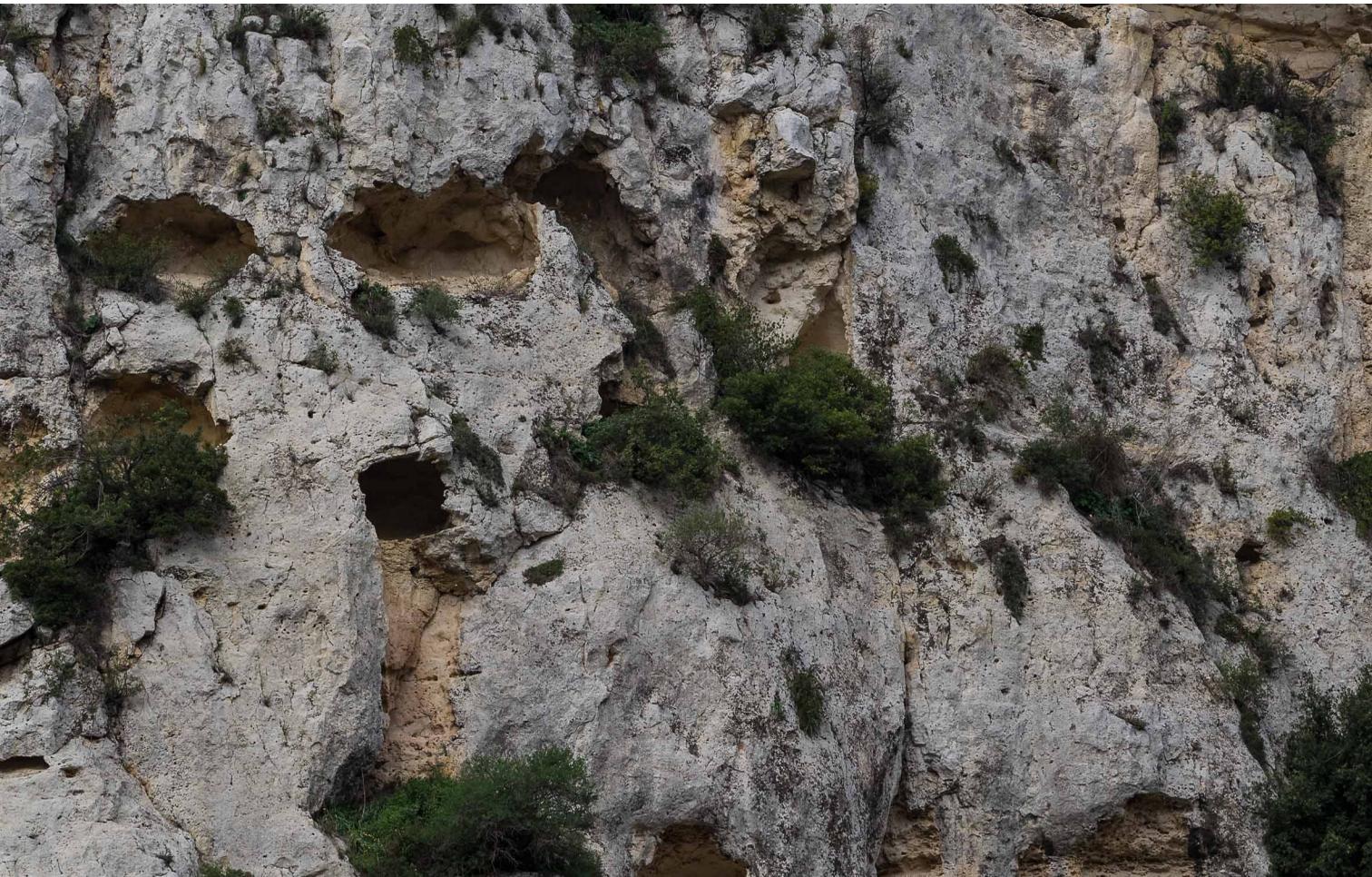




Glasklares Wasser









Der gesperrte Weg

















CITTA' DI SIRACUSA

E' SEVERAMENTE VIETATO PORTARE
AL DI FUORI DELL'AREA CIMITERIALE
FIORI OD OGGETTI



Der Friedhof von Syrakus



Der Friedhof war uns bei unseren Fahrten aus der Stadt heraus schon mehrfach aufgefallen. Also haben wir kurzerhand beschlossen uns diesen anzusehen.

